

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 37

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Offiziere hält das Projekt an den Spann-
letten, jedoch in kleinem Umfang fest.

Um 2 Uhr wird die Sitzung aufgehoben.

Der Präsident:

G. H. Dufour, General.

Der Vize-Präsident:

G. Gautier, Oberstleut.

Der Sekretär:

Ch. Friedrich, Lieut.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Am 25. Mai brach General Morio mit 3 westphälischen, 2 bergischen Bataillonen, 3 Schw. italienischer Chasseurs und 2 Geschützen zu einer Unternehmung aus dem Lager vor Girona auf. Der Marsch ging am Oñar herauf, über Fornelles und Tiona, am ersten Tage bis Ologostera. Folgenden Tages bestanden wir hartnäckige Kämpfe mit den Miquelets bei Selva und waren genötigt, die Stadt la Bisbal nach längerem Gefechte mit gewaffneter Hand zu nehmen. Wir erbeuteten hier viele Lebensmittel, nahmen Waffen- und Pulvervorräthe, ruhten einen Tag auf unseren Vorbeeren und trafen in der Nacht vom 28. zum 29. Mai wieder in unserm Lager vor Girona ein. In derselben Nacht besetzte ein Theil der Division Lechi das Dorf Santa Eugenia, ein Bataillon derselben Palau am Oñar und den nahen Llivo-Berg und bewerkstelligte so die Einführung der Festung zwischen Ter und Oñar, wodurch derselben die stets wasserreichen Kanäle abgeschnitten wurden, welche die Mehle-, Del- und Papiermühlen der Stadt speisen. Einige Bataillone der Brigade Joha (Division Souham) trafen folgenden Tages in Fornelles ein, setzten sich rechts in Verbindung mit der Bergischen Brigade und vollendeten, allerdings mehr dem Namen als der Wirklichkeit nach, die Einführung Girona's. Am letzten Abend des Mai-Monats nahm Oberst Muff mit den vier Eliten-Kompagnien des ersten bergischen Regiments, mit eben so viel Kühnheit als Tapferkeit, das stark befestigte und durch 400 ausgewählte Miquelets verteidigte, auf einer hohen Bergkuppe am Wege von Girona nach la Bisbal, eine halbe Stunde östlich vom Fort Connetable, gelegene Kloster los Angelos. Die Einzelheiten dieses Gefechtes würden für den jungen Offizier so interessant als lehrreich sein. Ein Theil der Vertheidiger mit sammt den Mönchen

sprang über die Klinge; der andere entkam, da ihm der Weg nach Girona vorher versperrt worden war, nach dem Dorfe Matremagno, wo er Unterstützung fand. Das Kloster blieb von nun an diesseits besetzt und sicherte die Einführung auf der Ostseite.

General Devaux, der in Pontemayor befehligte, hatte am selben Abend durch zwei Kompagnien des 16ten Regiments die ersten Häuser der Vorstadt Pedret nehmen lassen. Dieser Punkt ward von da an ein fast ununterbrochener Kampfplatz.

9.

Der erste Batterie-Bau.

Lasst die Mörser und Karthaunen erschallen
Lasst die feurigen Kugeln nun knallen,
Bembambum, falleralterallera!

Endlich war der Zeitpunkt gekommen, der ernste und entscheidende Schritte zur Einnahme Girona's gestattete. Die Vorbereitungen zum Batteriebau, die Arbeiten von Schanzbürben, Faschinen, Sandsäcken hatten schon seit Wochen stattgefunden, der Belagerungs-Park war in Campoduro gebildet, der erste Geschütztransport — zwanzig Mörser, sechsunddreißig 24-, 16- und 12-Pfünder und acht Haubitzen — traf in den ersten Tagen Juni's ein. Man begann eifrig den Batterie-Bau, bei dem alle Mannschaft, mit Ausschluß der Eliten-Kompagnien, Tag und Nacht beschäftigt war. Zwei Demontir-Batterien gegen die Redoutes San Luis und San Marzil auf dem Galgen- (oder Del-) Berge, südlich der Schlucht von Casa negrel, I. von acht 24-Pfündern und zwei achtzölligen Haubitzen, II. von vier 24-Pfündern, und eine große Batterie VI. von zwanzig Mörsern, hinter dem Mamelon verb., zur Bewerfung der Stadt bestimmt, waren am Abend des 12. Juni beendet. Der dem Kommandanten Alvarez an diesem Tage zugesandte Parlamentär ward schnöde abgewiesen, auf einen zweiten geschossen. So begann am andern Morgen mit dem Schläge Eins, zur großen Freude und Unterhaltung der Außenstehenden, ein heftiges Feuer aus den drei Batterien, welches drei Tage lang ununterbrochen fortgesetzt ward. Es war aber auch zugleich das Signal, das zahllose Haufen Miquelets in die Nähe Girona's lockte, und dadurch die nächste Veranlassung, daß die Brigade Augereau (6 Bat. der Division Souham) mit allen Kranken und Verwundeten und sämtlichem Gepäck von Vich aufbrach, um sie nach Barcellona in Sicherheit zu bringen.

Noch vor Anbruch des Tages am 16. nahm das Bataillon des 16ten französischen Linien-Regiments durch einen wohlangeordneten und überraschenden Angriff die Vorstadt San Pedret, stieß den größten Theil der spanischen Besatzung nieder, setzte sich in den Häusern fest und barricadierte deren Ausgänge gegen den Monjuich und gegen das nahe Festungsthor. Dieser Verlust war zu gefährlich und empfindlich, um von den Belagerten ruhig und gebüldig ertragen zu werden. Am frühen Morgen des 17. ging Oberst-Lieutenant Nasch mit zwei Bataillonen

des Regiments Ultonia aus dem Monjuchi nach San Luis vor, warf von hier alle Posten des Regiments Würzburg zurück und setzte sich in der Schlucht bei Casa blanca und negrel fest. Das eine dieser Bataillone brach dann aus der Schlucht in das Thal des Ter vor, wandte sich links gegen San Pedret, während eine andere starke Abtheilung aus Girona selbst vorging und diese Vorstadt wieder nahm. Beinahe die vollständige, hier befindliche Kompanie des 16ten Regiments wurde bei dieser Gelegenheit getötet; nur ein kleiner Theil derselben entkam durch den Ter und rettete sich nach der großen Mörser-Batterie. Starke Haufen von Miquelets zeigten sich auf allen Anhöhen um Girona; der wichtige Posten am Galgen ging verloren, und es hätte wahrscheinlich nur noch eines kühnen Zugkreisens der Spanier bedurft, um auch wieder in den Besitz von Pontemayor und Saria zu kommen. Indessen ging dieser bedenkliche und entscheidende Augenblick vorüber und kehrte nicht wieder. Ein Bataillon des 2ten französischen Linien-Regiments, das am Weissen Hügel lagerte, traf zur Verstärkung in Pontemayor ein; zwei Bataillone Würzburg stiegen gleichzeitig von den Batterien in die Schlucht herab und nahmen die dortigen Posten wieder. Doch konnte das Bataillon des 16ten Regiments, trotz wiederholter Versuche, nur bis zur ersten Brücke auf der Chaussee gegen San Pedret vordringen, da zwei in dieser Vorstadt aufgestellte Geschütze die ganze Breite des Thales bestrichen und jedes Haus mit freiwilligen Vertheidigern vollgepflastert war. Oberst Legras, Kommandeur des 2ten westphälischen Regiments, der an diesem Morgen auf dem Posten des Mamelon verd den Befehl führte, nahm die dort befindlichen acht Eliten-Kompanien (zwei des 2ten, vier des 3ten und zwei des 4ten Regiments) aus den nächsten Lägern und führte sie über die zwei Inseln gerade durch den Ter. Das Wasser reichte uns stellenweise bis an die Brust. Trotz des heftigen Feuers vom Bastion Santa Maria (am Französischen Thore) und der hartnäckigen Vertheidigung gelang es, die sogenannte Pulvermühle am rechten Ufer, dadurch einen festen Punkt zu gewinnen und von hier aus in San Pedret einzudringen. Die Spanier, ohnehin schon von dem Würzburger Bataillon und dem des 16ten französischen Linien-Regiments gedrängt, ließen ihre Toten und viele ihrer Verwundeten im Stich, zogen ihre Geschütze aus Pedret zurück und flüchteten durch die Felsenschluchten und auf den Fußpfaden nach dem Monjuchi. Als das Bataillon des 16ten Regiments unsere Kompanien in Pedret ablöste, übernahm es außer der Pulvermühle noch sieben mit deutschem Blute erkaufte Häuser. Sich pflichtschuldigst bei uns zu bedanken, nahm es sofort noch zwei vor unseren Augen.

Unser Rückmarsch durch Pontemayor und Saria nach dem Lager glich einem wahren Triumphzuge; man begrüßte unsere Soldaten, trank ihnen zu, reichte ihnen die Hände und ließ die Westphalen hoch leben. Wir hatten mehrere, meist schwer Verwundete.

Am 18. brach G. St.-Gyr, nachdem die Brigade

Augereau von Barcellona zurückgekehrt war, aus seiner Stellung von Vich auf, um sich Girona mehr zu nähern, in dessen Umgegend die Ansammlung der Miquelets mit jedem Tage stieg. Er richtete den Marsch seiner Truppen über Santa Julia, San Sadurin, San Hilario nach Santa Coloma, bei welchem Orte eine Brigade der Division Pino am späten Abend ein sehr glückliches Gefecht gegen drei spanische Linien-Bataillone des Corps von Blake bestand, die mit einer großen Viehherde und vielen beladenen Maulthieren in die Festung wollten. Man nahm ihnen über zwölphundert Ochsen ab, die uns sehr zu Statten kamen.

Mit Anbruch des Tages am 19. Juni eröffneten zwei neu erbaute Batterien, III. und IV., jede von vier-24-Pfündern, auf der Höhe bei Casa Vileta, südlich von Casa negrel, ihr Feuer gegen die Forts Luis und Narzis. Mittags 12 Uhr stürmten zwei Kompanien des 16ten Regiments die halb gangbare Bresche von Luis, dessen Besatzung sich nach dem Monjuchi flüchtete und vier Geschütze darin zurückließ. Gleichzeitig nahm die erste Voltigeur-Kompanie des 2ten bergischen Regiments unter ihrem Hauptmann Blank, durch einen überraschenden Angriff, das Fort Narzis, beinahe ohne allen Verlust. Das Feuer beider Batterien vereinigte sich sofort mit dem der aus den vier eroberten Geschützen, dicht neben Luis, erbauten Batterie V. gegen das Fort San Daniel.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Friedrich Schultheß in Zürich sind nachfolgende ausgezeichnete militärische Werke von W. Nüstrow erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorrätig:

Die Feldherrnkunst des XIX. Jahrhunderts. Zum Selbststudium und für den Unterricht an höheren Militärschulen. 2 Bde. gr. 8. broch. Fr. 12. —

Allgemeine Taktik, mit erläuternden Beispielen, Zeichnungen und Plänen, nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Kriegskunst bearbeitet. 8. br. Fr. 8. —

Militärisches Handwörterbuch, nach dem Standpunkt der neuesten Litteratur und mit Unterstützung von Fachmännern bearbeitet. 2 Bde. gr. 8. br. Fr. 16. 90

Der Krieg gegen Russland 1854—1855, mit Plänen und Portraits. 2 Bde. 8. broch. Fr. 10. 80. —

Der italienische Krieg 1859, politisch-militärisch beschrieben, mit 3 Kriegskarten in großem Maßstab. Dritte durchgesehene Auflage. 8. br. Fr. 7. 50

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Handbuch für Sanitätssoldaten

von

Dr. G. F. Baumeister,
Königl. Hannoverschem Generalstabsarzte a. D.,
Ritter ic.

Mit 58 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
8. Fein Velinpap. geb. Preis 12 Ggr.